

MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Reinhold Tarnow (geb. 1912 in Berlin) ist Geschäftsführer des gewerkschaftseigenen Wohnungsunternehmens „Gewobag“ Frankfurt (Main), Mitglied des wohnungspolitischen Ausschusses des DGB und seit 1951 Mitglied des wohnungswirtschaftlichen Beirates beim Bundesministerium für Wohnungsbau. Er war von 1931 bis 1936 im Bankfach tätig, von 1936 bis 1941 im landwirtschaftlichen Siedlungswesen. 1945 bis 1947 übte er eine kommunalpolitische Tätigkeit in Berlin aus. 1947 wurde er vom hessischen Gewerkschaftsbund auf seinen jetzigen Posten berufen.

Dr. Hans Kampffmeyer (geb. 1912 in Karlsruhe) war von 1932 bis 1935 in verschiedenen Verbänden und Institutionen des Wohnungswesens als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und studierte gleichzeitig Rechtswissenschaft (juristisches Staatsexamen 1935) und Volkswirtschaft (Dr. rer. pol. 1940). Von 1936 bis 1940 arbeitete er in der volkswirtschaftlichen Abteilung einer Hypothekenbank. Von 1945 bis 1948 war er Referent im Soziographischen Institut Frankfurt (Main), von 1948 bis 1950 volkswirtschaftlicher Referent im Gesamtverband gemeinnütziger Wohnungsunternehmen. 1950 wurde er vom DGB Hessen in seine gegenwärtige Aufgabe als Geschäftsführer der Gewobag Frankfurt (Main) berufen.

Karl Kühne (geb. 1917 in Bremerhaven) kam 1937 nach Hamburg, um Nationalökonomie zu studieren. Im Jahre darauf wurde er wegen Zugehörigkeit zu einer sozialistischen Jugendgruppe verhaftet und vom Volksgerichtshof (Berlin) zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen er fünf Jahre verbüßte. 1943 wurde er in eine Strafeinheit eingereiht, mit der er im Mai 1945 in Griechenland in Gefangenschaft geriet. Nach dreijährigem Aufenthalt auf griechischen Inseln (Dolmetscherdienst bei indischen und britischen Einheiten) wurde er 1947 entlassen und kehrte nach längerem Aufenthalt zu Studienzwecken in London 1949 nach Hamburg zurück, um sein Studium abzuschließen. Seit November 1949 ist er im Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften tätig, seit Juni 1953 in der Volkswirtschaftlichen Abteilung.

Der Titel des Aufsatzes von *Hans Schmid* „*Gleichberechtigung in katholischer Sicht*“ im Januarheft 1954 könnte zu Mißverständnissen führen. Wir weisen deshalb ausdrücklich darauf hin, daß der Verfasser nicht die Auffassungen der katholischen Kirche darlegte oder gar vertrat, sondern sich darum bemühte, auch gläubigere Katholiken für eine Überprüfung ihrer bisherigen Meinung zu gewinnen.

HANS PETER: FREIHEIT DER WIRTSCHAFT

Kritik des Neoliberalismus

170 Seiten, Ganzleinen mit Schutzumschlag 7,80 DM

Das liberale Ideal geht von dem Gedanken aus, daß der Wettbewerb in der Marktwirtschaft fair sei. Peter, der Tübinger Professor für Nationalökonomie, zeigt aber, daß dies keineswegs sicher ist, solange dieser Wettbewerb nicht für alle unter gleichen Startbedingungen vor sich gehen kann. Konkurrenz unter Ungleichen liefert bei einer Politik des Laissez-faire den Schwachen dem Starken aus. Bei ungleichem Start führt gerade eine scharfe Konkurrenz zu der Vertiefung der gesellschaftlichen Gegensätze.

BUND-VERLAG GMBH · Abt. Buchhandel · KOLN-DEUTZ